

Das glückliche Texas.

(Aus dem Mobile Advertiser.)

Kein Glied der Conföderation hat wäh- rend dieses Unabhängigkeitskrieges so wenig gelitten wie Texas. Es scheint, daß eine besondere göttliche Vorsehung sein Volk vor den Schrecken des Krieges und der furchter- lichen Noth beschützt hat, die seine weniger glücklichen Schwesterstaaten heimgesucht ha- ben. In allen seinen militärischen Operati- onen und seinen Ackerbauunternehmungen war es weit glücklicher, als die anderen Staaten der Conföderation. Von der Stun- de an, wo San Juan mit einer Abtheilung Texaner den berühmten Star of the West nahm, bis zur Zurücktreibung der Feinde von Sabine Pass hat der Einzelkämpfer nicht einen einzigen Strauß seines erfreulichen Lichtes verloren. Alle Veruche des Volk- Departementes der Yankees in Texas einzu- fällen sind erfolglos und verderblich für die Föderalen gewesen und haben nur einen neuen Glanz über den Ruhm des Staates ver- breitet, während die Armeen von Price und Kirby Smith an der nördlichen Grenze des Staates ein undurchdringliches Bollwerk ge- gen den Feind vom Norden bilden. Die er- folgreichen militärischen Operationen um die Fluth des eindringenden Feindes zurückzuhal- ten, verdankt man zu großem Theile den Tä- tigkeiten, von Magruder und Dick Taylor; aber noch mehr dem Bestande des Staates, welcher den Muth der Truppen um das zehnfache verstärkte von dem Erfolge der Armeesie- berien. Die Zerstörung der Yankee-Flotte bei Galveston durch die Truppen Magruder's, die Einnahme von Brazhear City, das Zu- rückschlagen jeder Colonne, die es versuchte in das Innere des Landes einzudringen und der denkwürdige Sieg bei Sabine Pass sind glänzende Thaten, die ihres Gleichen nicht dießseits des großen Flusses haben und auf welche unsere Truppen und das Volk des Trans - Mississippi Departementes wohl stolz sein können. Wie tief müssen sie die Wahrheit des alten Sprichwortes gefühlt ha- ben. "Die Tapferen begünstigt das Glück" (sortes Fortuna juvat) als sie erlaubten daß die feindliche Flotte auf ihrem Wege nach dem Rio Grande Schiffbruch litt.

Der Feind ist im Besiz von Brownsville und die Flotte war mit Truppen zur Ver- stärkung des Feindes beladen, um mit ihnen von Süden her in den Staat einzufallen. Brownsville sollte die Basis der Operati- onen bilden und vom Rio Grande beabsichti- ge der Feind seine Zufuhren zu erhalten, aber dieser Feldplan muß für die Gegenwart aufgegeben werden und unsere tapferen Offi- ziere und Soldaten werden jetzt Zeit haben, sich für den Kampf vorzubereiten, um dann mit dem festen Willen und unbeflegbaren Muth sich gegen den Feind zu stürzen, die allezeit feilher für uns den Sieg errungen haben. Durch die unangenehme Blokade des Hafens am Rio Grande haben unsere Ar- meen vortreffliche Ausrüstung erhalten: die Werkzeuge des Staates haben unsere Trup- pen mit Kleidern versehen, die Armeen sind durch die Staatsregierung mit Baumwoll- sämnen versehen worden, Lebensmittel sind in Menge vorhanden und Luxusartikel sind trotz der Blokade in das Land gekommen — Wer wird dann nicht ausrufen: "Glückliches Texas?"

Washington, 2. Dec. Bei dem Feldzug in Virginien hat unsere Potomac- Armee alle Bewegungen nach vorwärts ein- gestellt und unsere Streitkräfte sind auf ihre alte Operationsbasis zurückgekehrt. Man sagt hier daß in Folge des Fehlschlagens des Pla- nes welchen das Kriegsdepartement hatte, Meade seine Commandeurstelle einbüßen wür- de, General Sedgwick und Hooker werden vorzugsweise als Nachfolger Meades genannt. Die Ursachen die man für das Aufgeben des Feldzugsplanes angibt, sind, daß Lee sich so befestigt und verschanzt habe, daß dieses von unserer Seite ein schnelles Vorrücken unzmög- lich gemacht habe und daß wir einen Angriff von Seiten des Feindes verhindern wollten.

Neu-Orl. 3. Dec. Das Zurückfal- len der Armees am Potomac hatte einen schät- zbaren Einfluß auf den Geldmarkt. Gold stieg auf 152.

Neu-Orl. 21. Nov. Am 20. wurde die britische Brig. "Daibing Wave" als eine Prise des Kanonenbootes Neu Lon- don hier eingebracht. Die Daibing Wave wurde an der Mündung des Rio Grande ge- nommen; sie hatte Kleidungsstücke und Me- dicinen und \$700,000 in Gold an Bord.

Nach Berichten von dem Mississippi sollen die Rebellen 5,000 bis 10,000 Mann nicht weit von Port Hudson concentriren.

Nach einem anderen Berichte, den man für authentisch hält, soll sich eine starke Macht der Rebellen zu Clinton in Louisiana und eine andere zu Woodville in Mississippi ver- sammeln.

Die Rebellen sind am ganzen Fluß ent- lang von Baton Rouge bis zur Staatsgrenze von Mississippi sehr thätig und alle ihre Be- wegungen lassen vermuten, daß sie sich con- centriren und Batterien am Fluße aufplan- zen wollen um dem Verkehr auf dem Fluße Hindernisse in den Weg zu legen.

Frankreich. Am 23. werden 1000 Mann von Eberbourg nach Mexiko segeln.

Alexandria, 22. Dec. Folgendes kann als zuverlässige offizielle Nachricht angesehen werden:

Longstreet zog sich in guter Ordnung zu- rück nach Bristol, wo er durch Gen. Sam. Jones und Mansom verhiert wurde. Bragg's Armee, welche von Gen. Hardee commandirt wird, ist jetzt bei Dalton.

Grants Armee, welche von Gen. Thomas commandirt wird, ist bei Chattanooga und nicht bei Chisamanga, wie die nördlichen Zeitungen, vom 8. melden. In Virginien befinden sich jetzt beide Armeen nördlich vom Rapidan und beide haben Winterquartiere bezogen.

Präsident Davis sagt in seiner Botschaft, daß unsere Armeen jetzt in einem besseren Zustande seien, als in vorigem Jahre. Von Charleston haben wir keine Nachrichten von Bedeutung.

Die jetzige Stärke des Feindes zu Beau- fort (N. Carolina) beträgt ungefähr 10,000 weiße Truppen, meistens Ausländer und 6 Regimenter Schwarze, von denen drei erst neulich ganz neu organisiert sind.

Jede Woche lesen die Offiziere den Schwarzen eine Nachricht vor, von welcher sie behaupten, daß sie vom Feinde käme, in welcher gesagt wird, daß alle Neger, welche nach den Conföderirten Staaten zurückkeh- ren, dort gehängt würden. Durch diese Lü- gen gelingt es ihnen ganz gut die Flüchtlin- ge zurückzubalten, die beinahe alle zu ihren Herrn-freudig zurückkehren würden, sowie sie wüßten, daß sie es mit Sicherheit thun könn- ten. Sie sind das brutale Verfahren der Yan- kees längst überdrüssig und sehnen sich nach Hause.

Nach Nachrichten von Washington soll das diplomatische Corps daselbst deutlich die Meinung aussprechen, daß im nächsten Jah- re ein Krieg in Europa unvermeidlich sei. Die Stellung von Rußland gegen Frankreich und England wird als sehr hochfahrend dar- gestellt und es sei zu vermuten, daß sie so bleiben werde. Sollte nicht das Vorgefühl dieses Krieges eine der Hauptursachen sein, daß die europäischen Mächte die südliche Conföderation nicht anerkennen?

Die nördlichen Handwerker machen "Strikes" für böhern Lohn und die nördli- chen Capitalisten fühlen sich hinsichtlich die- ser Bewegungen unter der arbeitenden Classe in sehr unangenehmer Lage. Die World sagt, daß die "Strikes" der Handwerker und Ei- senarbeiter sehr bedenklich zu werden drohen, tröstet sich aber damit, daß der Hunger diese Leute in die Armees zwingen werde.

Texas.

Gouvernements Biskay. Eine Zeitung in Mississippi, der Clarion, berech- net, daß nach einem mäßigen Anschlag, der Biskay welcher unter dem vorgebliebenen Ge- brauch für das Gouvernement in den Con- föderirten Staaten fabricirt wird, wenig-

stens 10,000,000 Gallonen beträgt; genug am alle Patienten der Hospitäler in Wytoby zu ersaufen.

Der Neu-Yorker Herald sagt, daß beinahe ein jeder Bewohner von Brownville den Vereinigten Staaten den Eid der Treue geleistet habe und spricht mit Lobeserhebungen von der Loyalität der Mexi- kaner längs des Flusses.

Nach einer Correspondenz des Telegraph, datirt, Port Lavaca den 18. Dec. haben unsere Minutemänner den Tag vorher in der Gegend von Lamar ein Kob- lenboot des Feindes genommen, in welchem sich zwei Offiziere und 6 Mann befanden. Unsere Leute sahen das Boot die Bai berun- ter kommen und wußten, daß es den Canal des Fahrwassers einhalten mußte, welcher an einer Stelle sehr nahe am Lande bergeht, wo sie das Boot ohne Widerstand nahmen. Un- ter der Bemannung des Bootes befand sich auch ein wohlbekannter Pilote, Bill Chase, ein Deferteur von der texanischen Armees, dessen Familie in Corpus Christi wohnt. Dieser Mann sprang sogleich, als die Unfri- gen sich näherten in das Wasser und suchte durch Schwimmen und Tauchen vor den nach- gefolgeten Kugeln sich zu retten. Endlich wurde er mit einem kleinen Boote eingefa- gen.

Unsere Leute verdienen großes Lob wegen der Beharrlichkeit, mit welcher sie dieses Un- nehmen durchführten. Um an die Stelle ihres Hinterbaltes zu gelangen, mußten sie an einem kalten Tage bis an die Brust durch Wasser und Schlamm waten und nachdem sie an der Stelle angekommen waren, mußten sie einen ganzen Tag lang im Chapparell ver- steckt in ihren nassen Kleidern auf ihre Bru- te warten.

Vor einigen Wochen wurde General Vere Cotton Gin angezündet und brannte nieder. Er verlor 12. Ballen Baumwolle und eine große Quantität Heu.

Lezten Donnerstag (?) wurde die Cotton Gin des Herrn Thomas Holliday sammt 100 Ballen Baumwolle verbrannt. Alles dieses ist das Werk abolitionistischer Brandstifter.

Der Messenger hat die Nachricht daß Be- lacho von den Nördlichen genommen sei. Dieß ist eine Neuigkeit für die Tausend Leser dieser klüßenden Stadt. (S. A. News.)

Belasco, 25. Dec. Vor einmigen Tagen kam eine Anzahl von Transportschif- fen hier vorbei die nach Westen gingen und schwer mit Truppen beladen waren, um die Truppen auf der Halbinsel zu verstärken. Keine Veränderung in der Stellung der feindlichen Truppen hat ein letzter Zeit statt- gefunden.

Alles scheint darauf hinzudeuten, daß die jetzige Stille nur der Vorbote eines schreckli- chen Sturmes ist, wann zwei große Armeen sich Schlachten liefern werden.

Gen. Magruder hat sehr scharfe Ordrer gegen Contreband - Mittheilungen der Presse erlassen, durch welche der Feind schon oft wichtige Nachrichten erhalten hat.

Sabine Pass, 22. Dec. Der Schöner Rosalie welcher mit Kriegsbedürf- nissen für die Conf. Staaten geladen war, wurde von den Yankees verfolgt, lief auf den Strand und wurde von den Yankees ver- brannt. Auf seiner Flucht warf der Capitän des Schöners 180 Fäßchen jedes 40 Pfund Pulver enthaltend, in's Meer. Gerettet wurden 405 Barren Blei, 70 Spaten und 90 Arke.

Der Victoria Advocate sagt: Col Bagby, welcher Greys Brigade com- mandirt, ist in Victoria angekommen. Die Brigade ist auf ihrem Wege nach Texas Wir freuen uns, daß diese Brigade die über- all sich ausgezeichnet hat, jetzt Theil an der Verttheidigung ihres eignen Staates nehmen wird.

San Antonio, 26. Dec. Lezten Mittwoch explodirte eine kleine Quantität Pulver in der hiesigen Pulvermühle. Der Superintendent Herr W. Friederich wurde bei diesem Unfälle so furchtbar verletzt, daß er bald darauf starb. Ein deutscher Arbeiter fand dabei gleichfalls seinen Tod und ein anderer Arbeiter wurde verwundet. Das

Pulver entzündete sich durch einen Funken, welcher durch die Reibung der Mühle ent- stand, als man das grobe Pulver in feinere Körner mahlen wollte, einen Zufall der nicht durch Vorzicht vermieden werden konnte. Herr W. Friederich war ein alter Bürger und ein Mann von ausgezeichnetem Cha- racter. Er hinterläßt eine Wittin und zwei Kinder. (S. A. Herald.)

Der Goliad Messenger berich- tet, daß in jener Woche einige Fuhrlente durch Goliad kamen, welche erzählten, daß sie un- gefähr 18 Meilen dießseits des Rio Grande von einer Partie Mexikaner und Neger an- gegriffen worden seien und nachdem sie sich eine Zeit lang vertheidigt hätten, so seien sie gezwungen worden zu fliehen, um ihr Leben zu retten. Ihr Train habe aus 26 Wagen be- standen, die mit einer Menge von Kaffe und anderen Waaren beladen waren.

Der Feind ist im Besiz von Roma und Rio Grande City. Man glaubt, daß der Feind eine große Menge Baumwolle in Ro- ma erbeutet hat.

In Houston wurde am 30. November ein Geimeiner von dem 4. Regimente der tex- anischen Staatstruppen wegen Desertion vom Kriegsgerichte zu harter Arbeit an den Festungswerken und zum Tragen einer Kette und sechspfündigen Kugel bis Ende seiner Dienstzeit, den 16. März 1864 verurtheilt, nach welcher Zeit er einen unehrenhaften Abschied erhält. Das Vergehen des betreffen- den Individuums bestand darin, daß es vom 26. September an, wo es an den Conföderir- ten Dienst übertragen wurde, sich nicht stellte. Am 6. November wurde es verhaftet und an seine militärischen Behörden abgegeben.

Nach einer General Ordrer des Cotton Bureaus vom 19. Dec. ist die Fracht für Baumwolle von San Antonio nach Eagle Pass \$1.50 in Specie allein für 100 Pfund und es wird den Speculanten und Anderen angedeutet, daß sie durch Ver- legung dieser Ordrer gewärtig sein müssen, daß ihre Baumwolle confiscirt wird und, daß sie das Recht der Ausfuhr verlieren.

Der Goliad Messenger will wissen, daß Gov. Vidauri ein warmer Freund der Conföderation ist und, daß er sich zu Gunsten der Franzosen aussprechen wird, sobald diese nach Monterey kommen. Die Yankees legen eine Garnison von Mexi- kanern und Negern in die Rio Grande City. Sie bezahlen \$100 in Specie für jeden Re- kruten. 400 Föderale sind von Rio Grande City abgegangen, wahrscheinlich nach Santa Gertrudis.

Herr Louis Labadie, Bruder von Dr. N. D. Labadie von Galveston, fror bei dem lezten Norther am Ufer der Bai zu tode.

Die State Gazette sagt, daß Gen Tom Green, nach beinahe einer jahre- langen Abwesenheit seiner Familie in Austin einen Besuch abstattete.

Galveston, 22. Dec. (Cor. der State Gazette) Ich kam hier am Sonntag an und besuchte mehrere Schiffe unserer kleinen Flotte. Am anderen Morgen erhielt der Commodore die Nachricht, daß das Blokade- Geschwader es versuchte eine Schaluppe ab- zufangen, welche es versuchte die Blokade zu durchbrechen. Sogleich wurden 5 Boote mit 50 bis 60 Schützen bemannt und diesen ge- lang es zwischen die Boote des Feindes und die Schaluppe zu kommen. Der Feind feuerte drei Schüsse nach uns die zu kurz fielen. Wir bordeten die Schaluppe und brachten sie sicher herein. Sie war von Sisaal und war mit Salz und Kaffe geladen.

Com West n. Der jüngere Editor des Galveston Bulletin welcher Matamoras am 28. Sept. verließ berichtet, daß 300 bis 400 Ballen Baumwolle am Ufer des Flusses lie- gen, von welcher ein kleiner Theil durch Fuhrlente gebracht wurde, das Uebrige wurde durch das 1. ter. Cavallerie Regiment (Me- negaden) eingebracht. In Mex erfuhren wir daß eine Abtheilung von 20 Föderalen nach Roma kam, wo sie Herrn Pfeiffer von Corpus Christi zum Gefangenen machten. Sie fanden daselbst keine Baumwolle, da diese vor ihrer Ankunft auf die andere Seite des Flusses geschafft worden war. Zu Laredo

Die mexicanischen Städte Camargo, Wier, Guerrero und Laredo waren beinahe von aller männlichen Bevölkerung verlassen; Alle waren über den Fluss gegangen und hatten sich in Bänden organisiert um die Conföderirten zu berauben und zu ermorden. Sie hatten eine geschriebene Vollmacht von Hayes (früher in Austin) zum Brandschiffen, Rauben und Zerstören. Die Beute ist ihr Lohn.

Wir verließen Colorado am 7. Dec. und kamen durch das Lager von Benavides, welches 15 Meilen davon an der Straße nach San Antonio ist. Der Col. hat 200 Mann im Lager und sagt, daß er mit 300 mehr die Yankees in den Grenzen von Brownville halten könne. Auf unserem Wege begegneten wir vielen Abtheilungen von 8 bis 12 Mann auf ihrem Wege nach Benavides.

Fuhrleute, welche der Order von Magruder zuwider auf dem Wege nach Brownville nicht umkehrten, sondern mit ihrer Baumwolle nach Brownville fuhrten, weil sie glaubten dieselbe an die Yankees verkaufen zu können, erhielten nur die Bezahlung für ihre Fracht und zwar in Greenbacks, während mehrere von ihnen zurückgehalten wurden um Fuhrten für die Yankees zu thun.

Lampico. Nach Privatnachrichten befindet sich die französische Besatzung in einer Art von Belagerungszustand. Sie können nichts von außen her erhalten, nicht einmal eine Banane. Die Franzosen haben 800 Mann durch das Gelbe Fieber verloren, welches sie von Vera Cruz mitbrachten. Die Einwohner haben gleichfalls sehr an der eingebrachten Krankheit gelitten.

Der Texas Republican hat erfreuliche Nachrichten von Arkansas, wenn sie zuverlässig sind. Er sagt:

Nach zuverlässigen Nachrichten verlassen die Föderalen eilig Arkansas und die Gessinnung in der Conföderirten Armee und unter dem Volke von Arkansas sei eben so gut, wenn nicht besser, als zu irgend einer Zeit während dieses Krieges. Tausende von Soldaten, die die Armee verlassen hatten und von welchem man glaubte, daß sie nie wieder zurückkehren würden, kehren jetzt in ihre Regimenter zurück. Gen. Price soll jetzt eine Armee von 20,000 bis 30,000 Mann haben und gegen Little Rock vorrücken.

Schreyerport, 20. Dec. (Corr. der der News.) Viele Neger aus der Nachbarschaft von Natchez kehren jetzt wieder zu ihren Herrn zurück. Arbeiter sind im Norden selten und der Lohn hoch. Ein Arbeiter auf einer Farm erhält monatlich \$50.

Der Congress der Vereinigten Staaten hat am 7. Dec. seine Sitzungen angefangen.

Die State Gazette sagt, daß die Bewilligungen der letzten Legislatur sich beinahe auf zehn Millionen belaufen, während nach der Abschätzung des Comptrollers die ganze Einnahme durch die Steuern nur etwa mehr als ein und eine halbe Millionen in Conföderirtem Gelde betragen wird. Dies scheint, wie die State Gazette sagt, daß wir Ansehen auf eine ganz respectable Staatsschuld haben.

J. W. Fields, Lieutenant in Magruder's Armee, und Methodistprediger, sagte neulich in einer Predigt, Magruder würde sie zum Sieg führen, wenn sie ihn aber nach seinem Tode folgten, so kämen sie alle in die Hölle. Magruder ließ ihm sagen, er möge ihm bis zum Tode folgen, dann wolle er ihn discharge.

Die Galv. News enthält folgende Correspondenz vom 23. Decbr:

In Matamoros traf ich mit zwei Yankeeoffizieren zusammen, einem Colonel eines Negeregiments und einem Capitän. Beide wohnten früher in Lockhart und waren mir wohl bekannt, denn in der That ist einer derselben mein Schwager und der andere war mein Clerk (1856). Durch meine Bekanntschaft mit ihnen erfuhr ich vieles von ihnen.

Sie sagen daß in 40 Tagen 60,000 M. Truppen auf texanischem Boden sein sollen. Sie haben jetzt in und um Brownville ungefähr 3000 Mann. Von einem Negerregimente (26. Corps d'Afrique) ist T. H. Baker (von Lockhart) Colonel. Er rekrutirt jetzt von den Negern welche Baumwollwagen

erobert zu können und daß viele Unionsteute auf dem Marsche sich mit ihnen vereinigen würden. Sie sagen: daß sie Louisiana gründlich unterjocht haben, daß die Bewohner dieses Landes gedehmüthig zerstreut und völlig gebändigt seien und daß Texas noch ärger heimgesucht werden soll. Sie sagen, daß sie gezwungen worden seien Texas zu besetzen um eine Besetzung durch die Franzosen zu verhindern. Sie haben mehrere jüdische Männer genannt, die sie durch ihre Negerhorden hängen lassen. Sie sagen daß der militärische Gouverneur Hammiten sein erstes Pronunciamento von Corpus Christi aus erlassen würde, sobald als die genannte Truppenmacht in Texas angelangt sei. Dann wollten die Föderalen in drei Colonnen ins Land marschiren, nemlich von Matagorda Corpus Christi und von Brownville aus. Eine bedeutende Anzahl von Negengaten traf ein, ungefähr 250. Von diesen sind 3 Compagnien errichtet worden. Sie werden 1500 bis 2000 Ballen Baumwolle erobern. Viele Fuhrleute, die von Gen. Bee Order erhalten hatten, umzukehren, haben heimlich Wege ihre Baumwolle in Brownville abgeliefert, indem sie hofften die Ladungen zu verkaufen und das Geld einzustecken, aber die Yankees bezahlten ihnen nur die Fracht in Greenbacks und ließen viele von diesen Fuhrleuten Vorräthe von der Mündung des Rio Grande herauf holen.

Ich erfuhr ferner, daß sie speciell an viele hervorragende Neger am Colorado der Guadalupe und San Marcos mündlich Nachricht gesendet, sechs Capitänen ernannt und sie instruit habe. Compagnieen zu errichten und sich bereit zu halten, sich mit ihnen zu vereinigen. Fast alle Negengaten sind von diesen Flüssen und deshalb können sie Individuen bezeichnen.

Die Yankees sollen in Irland ganz offen Rekruten anwerben. 20,000 sollen sie schon angeworben haben und die englische Regierung ist entweder machtlos die zu verhindern, oder sie verhindert es absichtlich nicht.

Vier bis Fünfhundert von Morgans Leuten sind bereits nach Canada entkommen. Einer, der glücklich nach Erie entkommen ist, schreibt an den Mobile Advertiser:

Ich rathe meinen Kameraden an, das Neueste, das Alleräußerste zu versuchen, ehe sie sich dem Feinde übergeben. Die unwürdige barbarische Behandlung und die Leiden, denen sie als Gefangene unterworfen werden, sind kaum dem Tode vorzuziehen. Ihre Plankets, ihr Geld, ihre Oberkörbe und alles persönliche Eigenthum wird ihnen genommen und sie werden aller Kleidung beraubt, die sie gegen eine nördliche Wintersälte schützen kann, um sie zu zwingen, den verlassenen Jankeereid zu leisten. Alles wird versucht, sie zum Eintreten in die Jankeearmee zu veranlassen, welches nämlich der einzige Weg ist, dem Tode durch Erschießen zu entgehen.

Die nördlichen Zeitungen erheben ein großes Geschrei über die Behandlung der Gefangenen in Castle Thunder zu Richmond. Wir glauben, daß die Behandlung der Föderalen Gefangenen nicht so sehr freigebig war, seitdem der Norden die Auswechslung der Gefangenen verweigert hat; aber unsere Behandlung der nördlichen Gefangenen kann niemals die kaltblütige Brutalität erreichen, mit welcher unsere Gefangenen in Camp Douglas und anderen westlichen Camps letzten Winter behandelt wurden. Ein Damyschiff, welches für die gefangenen Yankees Kleider und Provisionen vom Norden brachte, erhielt keine Erlaubniß zu landen. Der N. Y. Herald ruft laut den Präsidenten Abraham an, daß er 200,000 Mann nach Richmond solle marschiren lassen, um die Gefangenen zu befreien. Was mag wohl Meade über das Marschiren nach Richmond denken, nach seiner beschämenden Niederlage, die 15 Tage nach diesem wüthenden Leitartikel des Herald stattfand? Folgendes Bruchstück aus dem Herald kann als ein gutes Beispiel der Yankee-Gasconade dienen: In wenigen Monaten, wenn nicht in wenigen Wochen wird die Rebellion in Stücke gehen.

Der Herald sagt, daß Maximilian im Februar nach Mexiko geht. Es scheint, daß er jetzt die Bedingung, daß das ganze Volk von Mexiko die Zustimmung zu seiner Regierung gebe, fallen gelassen hat, indem dieß zu viel Zeit wegnehmen würde.

Lokales. Repten Sonntag kam eine Compagnie berittener Freiwilliger auf ihrem Wege nach San Antonio durch unsere Stadt, welche zu Col. Ford an den Rio Grande gehen wird. Mehrere kleinere Abtheilungen solcher Truppen sind in letzter Zeit durch unsere Stadt passiert.

Unsere Compagnie in Sibleys, jetzt Greens Brigade, ist auf ihrem Wege von Louisiana nach Texas. Major Hoffman ist bereits schon in Houston angekommen.

In der Nacht vom 30. Dec. fiel ein heftiger Nordwind mit Graupenbelag ein. Am Morgen des 31. war der Boden mit Matteis bedeckt und das Thermometer stand auf 24 Grad Fahrenheit oder 4,56 Reaumur unter dem Gefrierpunkt.

Wie wir hören, wird unsere Milizcompagnie am 2. Januar von hier abmarschiren. Wir machen unsere biesigen Leser auf die Anzeige der Fleischlieferungsgesellschaft aufmerksam. Ein zahlreicher Besuch der angeordneten Generalsversammlung, damit diese beschlußfähig und das Unternehmen am Leben erhalten werde, wäre sehr zu wünschen. Wenn das Publikum sich erinnern will, daß man in dieser Stadt vor dem Bestehen der Fleischlieferungsgesellschaft eine Zeit lang gar kein Fleisch und dann nur für bares Geld haben konnte und daß wir ohne das Bestehen dieser Gesellschaft weit höhere Fleischpreise auf unserem Markt haben würden, so hohe Preise, die für den Unbemittelten nicht zu erschwingen wären und daß ferner die Gesellschaft an die Soldatenfamilien und an Unbemittelte Fleisch gratis vertheilt, so sollte jeder Menschsofreund und jeder Patriot sich an diesem so gemeinnützigen Unternehmen betheiligen.

Abonnenten, welche uns schon seit längerer Zeit (manche seit Jahren) das Abonnement schulden und die nach mehrmals von uns eingesendeter Rechnuna und nach dem ich durch das Fallen des Papiergeldes 50 bis 90 Procent an solchen Schulden verlieren, keine Zahlung leisten, können wir fernerhin, um das theure und seltene Papier zu sparen, keine Zeitung mehr zusenden.

Anzeigen.

Frauen, welche Wolle zu Strümpfen für unsere Truppen spinnen wollen, können solche bei Herrn Theiß hier erhalten.

Die Mitglieder der Compagnie A der Home Guards von Comal County haben sich nächsten Samstag Nachmittag, 2 Uhr, den 2. Januar, mit Waffen einzufinden. W. A. Taylor, Capitän.

Fleischlieferungsgesellschaft. Generalsversammlung Sonntag den 3. Januar Nachmittag 2 Uhr in Herrn Jacob Schmitz neuem Hause. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich einzufinden. C. L. Krüger.

Am 1. Januar 1834
Neujahrs-Ball
bei J. Schumacher.

Privat-Unterricht in englischer Sprache, sowohl zur weiteren Ausbildung in der Umgangssprache und in schriftlicher Mittheilung durch Briefe, Aufsätze und Uebersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche und umgekehrt, als auch im Lesen, Schreiben, Rechnen, Erdbeschreibung u. wird auf Verlangen erteilt.
J. A. Dittmar,
in Herrn Fiedels Hause, Seguinstraße.

PRIVATE INSTRUCTION in all the english branches and also in the German language, if desired, will be given by Miss AGNES DITTMAR, Seguin Street, Mr. Eickels house. 8

Wandkalender mit Angabe der Festtage, des Monatswechsels und des Sonnenlaufes und Unterzuges sind in dieser Zeitungs-Office zu haben. Preis 10 Cents Spezie.

General-Hospital, San Antonio.

Weihnachts-Getränk.
Guten Mouta-Weiß verkaufe ich das Quart zu 20, und die Gallone zu 70 Cents bei Frau Lebrer Weibacher. Bruckhoff.

Ein lehreres Taschenbuch enthaltend die Erziehungspapiere von W. C. Hendon und 3 bis 3 Conföderirtes Geld wurde ungefähr vor 12 Tagen auf den Straßen dieser Stadt verloren. Der rechtliche Finder wird ersucht, das Taschenbuch und Erziehungspapiere an Herrn Wheeler hier gegen \$10 Belohnung abzuliefern. Das im Taschenbuch enthaltene Geld kann derselbe gleichfalls behalten. 5

Bei Gerber Pfeuffer dabier sind Apffel- und Pfirsichbäume, sowie Weinreben in verschiedenen Sorten zu haben.

Julius Harms,
San Antonio, Neuen-Braunfels, empfiehlt sein so eben eröffnetes Geschäft in Eisenwaaren, Tabak und Cigarren bestens. 31

Bekanntmachung!
Für die Neu-Braunfels Academie, Comal Co. werden drei Lehrer gesucht und zwar:
1. Ein englischer Lehrer.
2. Ein Lehrer welcher im Stande ist deutsch und englisch zu unterrichten.
3. Ein Lehrer für deutschen Elementar Unterricht. Schriftliche Anmeldungen werden bis zum 1. Januar 1864 vom Secretär der Academie entgegen genommen. Neu-Braunfels 27. Oct. 1863.
Im Auftrage des Board of Trust
J. G. v. S. Secy. pro tem.

C. MUENZENBERGER,
Corner Military Plaza & Flores street
San Antonio.
Will receive consignments of country produce of all kinds, and pay advance thereon, if needed. 5

C. Mützenberger,
Corner Military Plaza und Flores street, San Antonio,
nimmt Consignationen aller Arten von Landesproducten entgegen und wird auf Verlangen des Eigenthümers Verschiffe auf solche Sachen machen.

Braden Souie
wieder geöffnet.
Eduard Braden, Eigenthümer.
Dieses Etablissement ist nach einer durchgreifenden Verbesserung und Erneuerung wieder geöffnet.
Ställe und Futterung sind gleichfalls zu haben. 42

Für Conföderirtes oder auch hartes Geld aus der Hand zu verkaufen.

1. Circa 50 Ader cultivirtes und eingezäuntes Land, theilweis mit einer lebenden Hecke, an der Wasserstraße zwischen der unten San Antonio Road und Friederichs Bogt, circa 2 Meilen von der Stadt.
2. Circa 30 Ader eingezäuntes Land auf dem Vereinsberge.
3. 9 Ader ungezäuntes Land auf dem Vereinsberge.
4. Ein wohleingerichtetes Wohnhaus auf dem Vereinsberge mit eingezäuntem Stadtdiots.
5. Zwei Stadtdiots mit Obstbäumen und einem alten Wohnhause hinter Dr. Kemers Wohnung gelegen.

Warnung.
Das Schlagen von Holz auf dem zwischen der Guadalupe und dem Comal gelegenen, unter dem Namen Stebbins Point bekannten, Stücke Land wird hiermit untersagt und dagegen Handelt werden gerichtlich belangt werden.
Neu-Braunfels den 28. März 1863.
J. H. Köster,
Agent für die Eigenthümer.

Zugelaufen.
In der Nähe der Stadt sind einem Farmer zwei Ochsen zugelaufen, der eine ist weiß und hat den Brand C, der andere ist roth gefleckt und hat als Brand zwei in einander befindliche Kreuze, welche durch 4 Striche verbunden sind. Der Brand, sowie die Ohrenmarken können auf der Zeitungs-Office eingesehen werden.

Pferdebrand
von
Walter B. Preston.

G P
Pferde- und Viehbrand auf der rechten Seite. Ohrenmark: Beide Ohren abgeschnitten.
24 Georg Pfeuffer.